

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Roland Heintze (CDU) vom 05.06.14

und Antwort des Senats

Betr.: Ist ein Sanierungsstopp bei der zweiten Röhre des Alten Elbtunnels klug?

Am 3. Juni 2014 legten Vertreter der Hamburg Port Authority (HPA) im Haushaltsausschuss der Bürgerschaft dar, dass die Sanierung der zweiten Röhre des Alten Elbtunnels rund 43 Millionen Euro kosten werden. Ob und wann die Sanierung begonnen werde, sei offen, so die Vertreter der ebenfalls anwesenden Wirtschaftsbehörde. Als Alternative käme eine vorläufige Sicherung der Tunnelröhre in Betracht.

Ich frage den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen auf der Grundlage von Auskünften der Hamburg Port Authority (HPA) wie folgt:

1. *Kann die zweite Röhre in ihrem derzeitigen Zustand genutzt werden? Bitte begründen.*

Die Weströhre wird im derzeitigen Zustand genutzt, weil sie den baulichen und den aktuellen sicherheitstechnischen Anforderungen entspricht.

2. *Welche Maßnahmen müssten bei einer Entscheidung gegen eine Sanierung durchgeführt werden, damit die zweite Röhre weiterhin genutzt werden kann? Wie teuer wären diese Maßnahmen? Wie lange würden diese Maßnahmen eine Nutzung der Röhre ermöglichen?*

3. *Wie lange kann die Sanierung der zweiten Röhre aufgeschoben werden? Für welchen Zeitraum trägt die vorläufige Sicherung?*

Im Rahmen der Röhrensanieung ist ein neues, modernes Sicherheitskonzept ausgearbeitet worden, das auch in der Weströhre umgesetzt werden müsste. Das Sicherheitskonzept umfasst zum Beispiel die Anbringung von Lautsprechern, Rauchmeldern, Strahlventilatoren, Fluchtwegbeleuchtung und -beschilderung. Des Weiteren sind eine Instandsetzung des Gehwegs, sowie, nach erster Schadensaufnahme, kleinere bauliche Instandsetzungen erforderlich. Die Kosten würden sich nach derzeitiger Schätzung auf circa 3 Millionen Euro belaufen. Darüber hinaus fallen circa 0,5 Millionen Euro pro Jahr auch zukünftig für die laufende bauliche Instandhaltung und technische Überwachung des Bauwerkszustandes an. Die weitere Nutzbarkeit bis zu einer Grundinstandsetzung wird gegenwärtig auf 10 bis 15 Jahre geschätzt.

4. *Welche Kosten sind für welche Maßnahmen im Rahmen der Vorbereitung der Sanierung der zweiten Röhre bereits angefallen?*

Für die zweite Röhre sind bisher anteilige Kosten aus Planungs- und Bauleistungen angefallen, diese ergeben sich im Wesentlichen aus der Auftriebssicherung, die heute den gesamten Tunnel sichert, und aus den Planungen zum übergreifenden Sicherheitskonzept. Im Einzelnen sind dies:

- Bauleistungen 484.000 €
- Planungsleistungen 352.000 €
- Eigenleistungen HPA 29.000 €

5. *Wird die irgendwann durchzuführende Sanierung durch eine Verschiebung tendenziell teurer und/oder langwieriger? Bitte begründen.*

Sie würde nominell teurer, da die Kosten- beziehungsweise Preissteigerungen und Inflationseffekte bei Bauleistungen und -stoffen für zehn bis 15 Jahre zu berücksichtigen sind. Im Falle einer weiteren Verschlechterung der Bausubstanz in der Weströhre könnte der zukünftige Sanierungsumfang steigen.

6. *Führt die zuständige Behörde oder die HPA vor der Entscheidung für oder gegen eine Sanierung der zweiten Röhre eine Wirtschaftlichkeitsberechnung oder Ähnliches durch beziehungsweise hat sie es bereits getan? Was ist gegebenenfalls das Ergebnis?*

Die HPA erstellt derzeit ein Betriebskonzept für den St. Pauli Elbtunnel, das verschiedene Varianten der Nutzung und der Wirtschaftlichkeit behandelt. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

7. *Welche HPA-Bauprojekte befinden sich derzeit in der Umsetzung? Bitte auflisten. Wie ist dort die aktuelle Kostenschätzung beziehungsweise -planung? Gibt es Differenzen zu zuletzt in Drucksachen veröffentlichten Angaben? Bitte begründen.*

Zuletzt wurde mit Drs. 20/10595 umfangreich über Kostenplanung und Kostenentwicklung bei den einzelnen HPA-Projekten berichtet. Die darin gemachten Angaben basieren auf der weiterhin gültigen Wirtschaftsplanung der HPA für das Jahr 2014 und die Folgejahre.